

Kurz vor dem Vanilleeis mit Schokoladensauce

Die Schriftstellerin Gabriele Wohmann wird am 21. Mai 65 Jahre alt
Evangelischer Pressedienst, Ausgabe für Kirchliche Presse, 23. April 1997

Kurz vor dem Vanilleeis mit Schokoladensauce

Die Schriftstellerin Gabriele Wohmann wird am 21. Mai 65 Jahre alt
Evangelischer Pressedienst, Ausgabe für Kirchliche Presse, 23. April 1997

Von Georg Magirius

Schreibbesessen: Jahr für Jahr erweitert Gabriele Wohmann ihr inzwischen kaum mehr zu überschauende Werk an Geschichten, Romanen, Fernsehspielen und Gedichten. Woher nimmt sie ihren Stoff, die am 21. Mai vor 65 Jahren in Darmstadt geboren wurde und dort auch noch heute wohnt? In einer Stadt, die zuletzt vielleicht vor knapp 20 Jahren für überregionales Aufsehen sorgte, als die „Lilien“, Darmstadt Fußballspieler, aufblühten und für zwei Jahre in der Fußballbundesliga spielen durften.

Die Tochter eines Pfarrers aber hat für Massenveranstaltungen, „Gemeinschaftsblödsinn“ und den „Zwang einer Sporthalle“ überhaupt nichts übrig. „Abgehärtete, gefeite Sportstypen kotzen mich an, wirklich.“ Ihre Bücher spielen nicht in der Welt lärmender Sensationen. Der Alltag ist der Lieblingsstoff der Wohmann, die Fernsehen zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählt.

Schonungslos und sensibel protokolliert sie die Wege ihrer Figuren, die manchmal über Seiten nicht aus ihrem Wohnzimmer herausgeraten. Wenig Handlung, sehr viel Innenleben. Personen, deren Erfahrungen sie selber „gemacht haben könnte“: Das Sich-Nicht-Verstehen-Können, die Ödnis in der Ehe, Küchenmief und immer wieder das Begegnen mit Spielarten des Todes.

Ihre Gabe, lupenartig die Schmerzen aller Tage aufzuzeichnen, bringt leicht aus der Fassung. Wohmann, die als Kind lieber im Keller als auf dem Speicher spielte, erhielt von der Kritik das Etikett „böser Blick“. Jeglicher Klassifizierung entwindet sie sich aber mit Genuss, schließlich haben ihr Normierungen an Schule und Universität schon „furchtbar viele Freiheitsjahre geraubt“. Seit dem 1975 erschienen Roman „Schönes Gehege“ sind immer wieder „Nester der Zufriedenheit“ zu finden. Allzu großen Weltschmerz durchbricht sie mit Ironie. Und: „Ich bin scharf auf Trost. Und tröstbar, von Fall zu Fall.“ Nicht zu unterschätzen ist dabei für sie die Bibel, welche als „Angebot für unserer menschliche Fantasie ohnehin nicht zu übertreffen“ ist.

Wie aber Gabriele Wohmann gratulieren, die schon bei früheren Geburtstagen die Zunahme ihres Alters nicht gerade freudvoll kommentierte? „Erzählen Sie mir

Kurz vor dem Vanilleeis mit Schokoladensauce

Die Schriftstellerin Gabriele Wohmann wird am 21. Mai 65 Jahre alt
Evangelischer Pressedienst, Ausgabe für Kirchliche Presse, 23. April 1997

was vom Jenseits“, fordert die Geburtstage hassende Marie Rosa, eine der Heldinnen aus Wohmanns jüngstem Roman „Bitte nicht sterben“, als ihr ein allzu sanfter Pfarrer gratulieren will. Ratlos bleiben diesem seine besuchsgewohnten Worte über Glück und gnadenreiches Alter im Halse stecken. Der Pfarrer kann nichts sagen.

Tage später sucht Marie Rosa selbst Worte für die Ewigkeit. „Etwas, das man gerne hat und herbeiwünscht. Kurz bevor mir der Nussbaum auf meiner Zeichnung gelingt, wenn ich schon merke, er wird was, er wird richtig, kurz bevor Bertine zu dem wundervollen Tonartwechsel am Ende der Bachfuge kommt und ich in der Küche stehe und den Löffel umkralle vor freudiger Anspannung. Kurz bevor der Kellner mir mein Vanilleeis mit Schokoladensauce bringt.“ Ein Gratulant spinnt weiter: Kurz bevor ich anfangen zu lesen und mir wider alle Sucht nach Billigflügen eine teure Welt der kleinen Dinge erlaufe – mit einem Buch von Gabriele Wohmann. Herzlichen Glückwunsch!